

DER KARMINGIMPEL

BRUT

So kräftig rot gefärbt sind die männlichen Karmingimpel erst ab dem dritten Kalenderjahr. Sie suchen sich gerne exponierte Singwarten für ihren rhythmischen Gesang aus.



AN DER OSTSEE

Wer einmal den melodischen Gesang der Karmingimpel bewusst wahrgenommen hat, wird diesen arttypischen, einprägsamen Gesang immer wieder erkennen. Frühestens Mitte Mai ist dieser an den meist jährlich wiederbesiedelten Stellen zu vernehmen.

TEXT UND FOTOS VON
MARIO MÜLLER

Die Karmingimpel, lateinisch *Carpodacus*, sind eine Gattung aus der Familie der Finkenvögel. Diese sind mit nur einer Ausnahme ausschließlich über den asiatischen Kontinent verbreitet. Einzig der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) kommt auch in Europa vor. Er ist über die gesamte Paläarktis mit drei bis vier Unterarten verbreitet, und zwar von der Pazifikküste Kamtschatkas im Osten bis nach Mitteleuropa im Westen. Richtung Süden erstreckt sich das Areal bis in die Gebirge des Himalaja, Kaukasus und Altai. Außer in den heißen Wüsten- und Steppengebieten ist der Karmingimpel in diesem Gebiet meist flächig nachgewiesen.

AUSDEHNUNG NACH WESTEN

Das Brutareal des Karmingimpels hat sich in den letzten 200 Jahren mehrfach ausgedehnt. Eine erste Welle erreichte das Gebiet bis nach Polen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Ausbrei-



Typisches Brutbiotop des Karmingimpels an der Küste: Sanddünen, die mit Sanddorn und Kartoffelrosen bewachsen sind.

STECKBRIEF

Karmingimpel
Carpodacus erythrinus



»Vor allem einjährige Karmingimpelmännchen besiedeln neue Gebiete«

Die Ausbreitung Richtung Mitteleuropa erfolgte im Wesentlichen erst im 20. Jahrhundert. Ab den 1930er-Jahren gab es eine zweite Ausbreitungswelle Richtung Mitteleuropa. Seit 1968 ist der Karmingimpel Brutvogel in Mecklenburg-Vorpommern. 1971 gab es bereits zehn Brutnachweise. An der Ausbreitung sind vor allem einjährige Männchen maßgeblich beteiligt, von denen die meisten Neuansiedlungen ausgehen.

Es liegt die Vermutung nahe, dass durch Überschüsse in den weiter östlicheren Populationen die einjährigen Männchen als Vorposten weiter westlich ziehen, um neue Areale zu erschließen. Sind diese neuen Areale besiedelt, so gleicht sich das Geschlechterverhältnis in den darauffolgenden Jahren aus. Im Inneren des Brutareals überwiegen die alten Männchen, in den Ausbreitungsgebieten und der Arealgrenze die jungen.

Nach den 1970er-Jahren hielt die Dynamik der Ausbreitung an und kann bis in die frühen 1990er-Jahre nachvollzogen

Körperlänge	14 bis 15 Zentimeter
Gewicht	20 bis 25 Gramm
Nahrung	Samen und Knospen
Lebensraum	Vielfältig, wichtig sind gut ausgebildete Gebüschstruktur und ein üppiger, vielfältiger Pflanzenwuchs
Brutzeit/ Jungenaufzucht	Juni bis Juli, 4 bis 6 Eier, Brutdauer: 14 Tage, flügge nach 12 bis 15 Tagen
Zug	Hauptwinterquartier in Nord- und Zentralindien bis Südostchina
Höchstalter	Bis zu 9 Jahre
Status	Nicht gefährdet

werden. Ab dem Ende der 1990er-Jahre kam es dann wohl zu einer starken Abnahme der Bestände. Ab der Jahrtausendwende schließlich zu einer Stagnation der Ausbreitungswelle. Seitdem scheinen sich die Bestände auf niedrigem Niveau eingependelt zu haben und sind stabil.

Deutschland liegt an der westlichen Verbreitungsgrenze der Art. Hier ist der Karmingimpel heute Brutvogel im Norden, Osten und dem Alpenvorland. Sein Verbreitungsschwerpunkt befindet

sich entlang der Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern. Für Deutschland wird heute ein Gesamtbestand von 600 bis 1000 Revierpaaren geschätzt.

UNTERSCHIEDLICH GEFÄRBT

Der Karmingimpel erreicht eine Körperlänge von 14 bis 15 Zentimetern und hat eine Flügelspanne von 24 Zentimetern. Mit einem Gewicht von 20 bis 25 Gramm ist er ungefähr so groß und schwer wie unser heimischer Buchfink. Dabei sind die Weibchen etwas zierlicher und kleiner als die Männchen.

Die Geschlechter weisen einen gut sichtbaren Sexualdimorphismus in der Gefiederfärbung auf. Die Männchen sind deutlich farbenfroher. Der ausgefärbte männliche Karmingimpel hat an Kopf, Brust und Bürzel eine karminrote Färbung, welche ihm seinen Namen einbrachte. Karmin ist ein aus Schildläusen gewonnener roter Farbstoff.

Die Weibchen, Jungvögel und Männchen im zweiten Kalenderjahr sind oberseits unauffälliger olivbraun gefärbt, mit einer viel helleren Unterseite und auffallender Strichelung. Erst im dritten Kalenderjahr wechseln die Männchen in das Gefieder mit den karminroten Farbpartien. Mit zunehmendem Alter verstärkt sich diese rötliche Färbung.

Karmingimpel besitzen dunkle Augen und einen kurzen, kräftigen Schnabel. Der kräftige Schnabel dient dem Knacken von harten Sämereien. Der relativ lange Schwanz der Vögel ist am Ende gekerbt.

Der weiche Ruf des Karmingimpels klingt wie „djü-djü“. Der Gesang ist einprägsam, rhythmisch und besteht aus weichen Pfeifstrophen mit unterschiedlichen Tonhöhen die zum Ende hin abfallen. Meist wird dieser von einem erhöhten Busch oder Zweig aus vorgetragen.

ÜBERWINTERN IN ASIEN

Die besten Beobachtungschancen bestehen Ende Mai bis Anfang Juni. Dann kehren die Karmingimpel aus ihren Winterquartieren zum Brüten zurück.

Karmingimpel sind Langstreckenzieher. Das Hauptwinterquartier der mitteleuropäischen Population liegt in Nord- und Zentralindien bis Südostchina. Um den 20. Mai treffen zunächst die älteren Männchen ein. Jüngere Männchen und Weibchen etwas später. Somit ist der Karmingimpel eine der am spätesten bei uns eintreffenden Zugvogelarten.

NISTEN IN DORNENBÜSCHEN

Über mehrere Jahre beobachte ich nun schon Karmingimpel an einem Brutplatz. Jedes Jahr kann ich feststellen, dass die Vögel in lockeren Gruppen brüten. In diesem Biotop sind es alljährlich drei bis vier Brutpaare auf einer Fläche von etwa 3000 Quadratmetern. Oftmals befinden sich die Nester dicht beieinander, fast wie in einer kleinen Kolonie. Anhand von Beringungen konnte belegt werden, dass eine enge Bindung an den ersten Brutplatz besteht und die Vögel jährlich dahin zurückkehren.

Die mir bekannten Brutplätze liegen alle in halb offenen Landschaften mit einer gut ausgebildeten Strauch- und Krautschicht. In der Literatur werden auch lichte Au- und Bruchwälder, Lichtungen von Laub- und Mischwäldern, Buschgruppen in Mooren, sowie parkähnliche Landschaften aufgeführt. In Asien brüten Karmingimpel häufig in Stadtparks und kommen dort bis zum Rand der Baumgrenze vor.

Bei der von mir über Jahre beobachteten Gruppe konnte ich nur Nester in den buschartig wachsenden Beständen der Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) und des Sanddorns finden. Stets waren es Neststand-



Die hellblau gefärbten Eier tragen spärliche dunkelbraune Flecken, Punkte und Kritzel am stumpfen Pol.

orte in mit Dornensträuchern durchsetztem Gelände. Brutstandorte außerhalb der Küstenlinien fand ich entlang von Fließgewässern in den Flussniederungen. Hier siedelte der Karmingimpel mit Vorliebe auf den sich anschließenden Trockenhängen. Die Nester befanden sich dort meist in Schlehen- oder Weißdornbüschen. Bei der Brutplatzwahl scheint die Nähe zu einem Gewässer eine große Rolle zu spielen. Am Brutplatz zeigen

die Vögel wenig Scheu und tragen ihren typischen Gesang auch bei Anwesenheit von Menschen vor. Durch ihr karminrotes Gefieder und ihren arttypischen, melodischen Gesang fallen die Vögel sofort auf und sind kaum zu übersehen. Während der Balz zeigen beide Partner ausgiebige Balz- und Trudelflüge. Karmingimpel führen eine monogame Saisonehe.

BRUT IST FRAUENSACHE

In der Phase des Nestbaus wird – nach meinen Beobachtungen – das Weibchen meist vom Männchen begleitet. Die Nistplatzwahl und der Nestbau erledigen ausschließlich die Weibchen. Das Nest ähnelt eher einem Grasmücken- als einem Finkennest. Es ist napfartig und wird aus Halmen, Wurzeln und Moosen gebaut, meist steht es nicht sehr hoch. Die Nester, die ich fand, waren in einer Höhe von 1 bis 1,50 Meter angelegt.

Das Weibchen legt vier bis sechs Eier, die es 12 bis 14 Tage allein ausbrütet. Die hellblauen Eier tragen dunkelbraune Flecken, Punkte und Kritzel am stumpfen Pol. In dieser Zeit versorgt das Männchen das Weibchen mit Nahrung.

Während der Brutzeit singt das Männchen noch, hält sich aber vom Nest fern.



Die Brutpflege beziehungsweise das Füttern der Jungen übernehmen beide Altvögel.



Männliche Karmingimpel im zweiten Kalenderjahr sind leicht mit den Weibchen zu verwechseln. Denn ihnen fehlt noch die typische rote Kopf- und Brustfärbung.



Die Weibchen sind wie die einjährigen Männchen schlicht graubraun bis olivbraun gefärbt.

Sobald die Jungvögel geschlüpft sind, sinkt die Gesangstätigkeit rapide ab. Es erfolgt nur eine Jahresbrut.

Die Jungen werden 13 bis 15 Tage im Nest gefüttert, bevor sie ausfliegen.

»Männchen beteiligt sich nach dem Schlupf an der Fütterung der Jungvögel«

Die Altvögel füttern die Nestlinge – so weit ich das beobachten konnte – überwiegend mit pflanzlicher Nahrung. Nur selten konnte ich beobachten, wie auch Insekten verfüttert wurden. In der Literatur wird oft angegeben, dass viel Insektennahrung angeboten wird. Das kann ich nicht bestätigen. Beide Eltern-

teile füttern die Jungen, wobei nach meinen Beobachtungen das Weibchen auch hier aktiver ist. Ich beobachtete, dass die Karmingimpel das Futter meist in unmittelbarer Nestumgebung sammeln. Sind die Jungen flügge, werden sie noch ein bis zwei Wochen von den Eltern mit Nahrung versorgt, bevor sie völlig selbstständig sind.

Der Wegzug der Karmingimpel erfolgt bei uns direkt nach dem Ausfliegen der Jungvögel ab Mitte Juli. Vereinzelt Vögel verweilen noch bis Ende August bei uns im Gebiet. Die mitteleuropäischen Karmingimpel überwintern in Indien bis Süd- und Südostchina.

Interessant für die Zukunft wird sein, inwieweit sich die Population des Karmingimpels hier etabliert oder ob es zu erneuten Ausbreitungswellen kommt. Die

letzten Jahre scheint der Bestand, zumindest hier an der Ostseeküste, relativ stabil zu sein.



Literatur:

- ▶ Bauer, H.-G. & Berthold P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung, 1. Auflage, AULA-Verlag, Wiebelsheim
- ▶ OAMV e.V. (2006): Atlas der Brutvögel MV, 1. Auflage, Steffen Verlag, Friedland
- ▶ Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V. (2019): Vögel in Deutschland, Eigenverlag
- ▶ Klafz, G. & Stübs, J. (1979): Die Vogelwelt Mecklenburgs, 2. Auflage, VEB Gustav Fischer Verlag Jena
- ▶ Bozhko, S. (1980): Die Neue Brehm-Bücherei: Der Karmingimpel, 1. Auflage, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt